

„Diese unglaublich leichte Schreibweise“

Ausstellung in der Mannheimer Universitätsbibliothek erinnert an den italienischen Autor Italo Calvino

VON HANS-ULRICH FECHLER

Italo Calvino ist einer der bedeutendsten, wenn nicht der bedeutendste italienische Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. In Deutschland ist er jedoch bis heute nur wenig bekannt. Die Mannheimer Universitätsbibliothek zeigt jetzt eine Ausstellung mit dem Titel „Calvino und seine Wurzeln“, die zuvor in San Remo und anderen Städten Italiens zu sehen war und von Mannheim nach New York geht.

Italo Calvino's Eltern waren beide Wissenschaftler. Der Vater, Mario Calvino, war Kurator der botanischen Gärten in San Remo, seine Mutter Eva, geborene Mameli, die erste Frau in Italien, die einen Lehrstuhl für allgemeine Botanik besetzte. Während einer Forschungsreise kam der Sohn Italo am 15. Oktober 1923 auf Kuba zur Welt. Italo Calvino studierte zunächst Agrarwissenschaften in Turin, schloss sich dann aber während der Besetzung Italiens durch die Deutschen der Partisanenbewegung an.

Nach dem Krieg nahm er ein Studium der Philosophie und Literatur auf und schloss es mit einer Dissertation über den Schriftsteller Joseph Conrad ab. Durch Vermittlung Cesare Pavese wurde Calvino Redakteur und Lektor beim Verlag Einaudi. Bis 1957 gehörte er der kommunistischen Partei Italiens an, von der er sich nach der Niederschlagung des Ungarn-Aufstands jedoch abwandte. Von 1963 bis 1980 lebte er als freier Schriftsteller in Paris. Italo Calvino starb am 19. September 1985 mit noch nicht 62 Jahren in Siena an den Folgen eines Hirnschlags.



In Deutschland immer noch wenig bekannt: der 1985 verstorbene Romanautor und Essayist Italo Calvino.

FOTO: ARCHIV

Die Stadt San Remo, wo er Kindheit und Jugend verbrachte, hat Calvino bereits zu seinem 20. Todestag eine Ausstellung und das Buch „Il giardino segreto di Calvino“ („Calvino's geheimer Garten“) gewidmet. Dessen Verfasserinnen, Paola Forneris und Loretta Marchi, waren bei der Ausstellungseröffnung in der Mannheimer Universitätsbibliothek zugegen und führten in das Leben Calvino's

und seiner Familienverhältnisse ein. Loretta Marchi widmete sich insbesondere der Mutter, einer außergewöhnlichen Frau und Wissenschaftlerin, die auch noch auf den klaren, exakten Stil des Schriftstellers Einfluss ausübte.

Die Ausstellungstafeln sind mit zahlreichen Fotos aus dem Familienalbum Italo Calvino's und seines jüngeren Bruders Floriano bestückt,

nach den Lebensstationen Kuba und San Remo, Kindheit, Schuljahre und Weltkrieg geordnet und mit erläuternden Texten in englischer Sprache versehen. Außerdem hat die Universitätsbibliothek Mannheim aus ihrem Bestand Bücher Calvino's hinzugefügt. Unter den Exponaten ist auch die letzte, unvollendete und posthum herausgegebene Veröffentlichung „Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend“, Vorträge, die der italienische Schriftsteller an der Universität Harvard halten sollte.

Italo Calvino hat rund zwei Dutzend Romane und Erzählensammlungen neben zahlreichen Essays veröffentlicht. In seiner Rezension des Romans „Die unsichtbaren Städte“ lobte der fast gleichaltrige Pier Paolo Pasolini 1973 Calvino's „leichte, unglaublich leichte Schreibweise“ und hob dessen Platonismus und surreale Verfremdungstechnik hervor.

Auf eben diese Momente machte bei der Ausstellungseröffnung auch Christof Weiland von der Universität Heidelberg aufmerksam, indem er die Erzählung „Die Abenteuer eines Fotografen“ interpretierte. Der Italienisch-Dozent Emilio Barbese untersuchte die aus Calvino's Kriegserlebnissen hervorgegangene Erzählung „Zuletzt kommt der Rabe“ auf den Einfluss Jack Londons. Edgar Radtke von der Universität Heidelberg vermutete als Gründe für die zurückhaltende Rezeption Calvino's in Deutschland dessen aufklärerische und kosmopolitische Haltung.

TERMIN

Mannheimer Universitätsbibliothek in A 3, 6-8, bis 15. März. Geöffnet Montag bis Freitag von 8 bis 24 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 24 Uhr.